

Mitteldeutsche Zeitung. 21.10.2025.
Köthener Zeitung. Lokales. S. 15

KÖTHEN Wie die Pfarrei St. Maria
ihr Patronatsfest im Jahr 2025
gefeiert hat. **SEITE 15**

Nur ein Glaubensübertritt

Übertritt von Herzog Friedrich Ferdinand von Anhalt-Köthen und Herzogin Julie vom evangelischen ins katholische Lager wird beim Patronatsfest 2025 gefeiert.



Sie wurden mit viel Beifall bedacht: die Musikfreunde der Köthener Musikschule.

FOTOS: CHRISTIAN RATZEL

VON CHRISTIAN RATZEL

KÖTHEN/MZ. Ihre Namen fallen in der katholischen Pfarrei St. Maria Köthen häufig, am vergangenen Sonntag allerdings waren sie mehr denn je in aller Munde: Herzog Friedrich Ferdinand von Anhalt-Köthen (1769 – 1830) und Herzogin Julie (1793 – 1848). Wenig verwunderlich, verdanken doch die katholischen Christen in Köthen dem Übertritt des vormals evangelischen Herzogspaares zum katholischen Glauben am 24. Oktober 1825 die Begründung ihrer Pfarrei. Da sich dieser, wie Baudezernent Max Schuchardt in Vertretung der Oberbürgermeisterin in seinem Grußwort ausführte, besondere Moment der Stadtgeschichte nunmehr zum 200. Mal jährt, wurde dies beim Patronatsfest würdig gefeiert.

„Das Patronatsfest war gelungen, aber nicht übertrieben.“

Armin Kensbock
Pfarrer

Nach der Heiligen Messe in der Marienkirche und der Prozession zur Gedenkplatte am Schlosspark, die der Konversion und Gemeindebegründung im Jahr 2010 gewidmet worden war, fand man sich zur Feier im Johann-Sebastian-Bach-Saal des Veranstaltungszentrums zusammen. Pfarrer Armin Kensbock hob in seiner Begrüßung einmal mehr thematisch das Herzogspaar hervor und stellte schlicht und voller Dankbarkeit fest, dass ohne deren Glauben und Engagement zur Begründung einer katholischen Pfarrei man vieles in Köthen nicht erreicht hätte und nicht nur er heute nicht hier stünde.

In mondäner Gewandung

Danach gab es einen besonderen Auftritt, denn die Herzogin Julie betrat die Bühne und berichtete über die Ereignisse vor 200 Jahren und ihr Glaubensbekenntnis. In der von zeitgenössischen Darstellungen her bekannten mondänen Gewandung steckte dabei Prof. Dr. Uta Seewald-Heeg, die hier nicht nur stilsicher ihre schauspielerischen Talente unter Beweis stellte, sondern auch als Organisatorin



Pfarrer Armin Kensbock spricht auf dem Patronatsfest.



Uta Seewald-Heeg beeindruckte als Herzogin Julie von Anhalt-Köthen.



Nele Wähnelt und Anna Tharau sprachen über die Gemeinde St. Maria heute.



Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige hielt ein Grußwort.

entscheidend zum Gelingen der Feier betrug.

In drei Wortbeiträgen gab es im Anschluss den Versuch seitens des Autors dieses Artikels, die historischen Ereignisse um die Konversion aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. So wurde im Reisebericht eines fiktiven Autors das Herzogtum Köthen des Jahres 1829 beschrieben, danach die Ereignisse der Konversion im Stil eines heutigen redaktionellen Presseberichts. Schließlich kam nach dem Überstreifen eines herzoglichen Kutschermantels, der „Kutscher Arthur“ mit seiner Sicht auf die Dinge zu Wort. Deutlich sollte bei allen Beiträgen die große Bedeutsamkeit dieses Schrittes werden, die in ganz Europa für Aufmerksamkeit und kontroverse Debatten gesorgt hatte. Auch die Tatsache, dass immer wieder versucht wurde, diesen rein persönlichen Akt des Glaubens mit politischen Absichten zu verknüpfen kam zur Sprache.

Blick auf Gemeinde heute

Bischof Gerhard Feige würdigte danach in seinem Grußwort nicht nur das Ereignis an und für sich, sondern ging auf die Tatsache ein, dass mit dem anstehenden Ruhestand von Pfarrer Kensbock und des Gemeindeferenten Thaut gleichsam eine Zäsur für die Gemeinde anstehe. Wer Untergänge vermeiden wolle, müsse Übergänge schaffen. Und mit dem für die Gemeinde geschaffenen Leitungsteam werde es mit Gottes Hilfe und seinem Geist gut weitergehen.

Für den evangelischen Kirchenkreis Köthen gratulierte Kreisoberpfarrer Michael Bertling zum Jubiläum und hob in seinem Grußwort auf die Liebe als ein verbindendes Element zwischen den Konfessionen ab. Einen Blick auf die Gemeinde St. Maria heute gewährten danach Nele Wähnelt und Anna Tharau gemeinsam mit Uta Seewald-Heeg.

Keinesfalls vergessen werden dürfen die Musikfreunde der Köthener Musikschule „Johann Sebastian Bach“. Unter der Leitung von Regina Baufeld waren sie mit stimmungsvoll und ebenso thematisch wie emotional passend ausgewählten Musikbeiträgen Rahmen und Rückgrat der Feier die nach kulinarischem Genuss mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Lass uns Schritt für Schritt auf deinen Wegen gehen“ langsam ausklang. Das Fazit von Pfarrer Armin Kensbock fiel kurz und bündig aus. Die Feier sei „gelungen, aber nicht übertrieben“ gewesen.